

Entwurf für die Praxis für Frauen- oder Gesprächskreise zum Kapitel 4 im Buch „Mit Weisheit, Witz und Widerstand“



Pastorinnen in der EmK – eine wertvolle Rarität?!

Autorin: Gertraude Schumacher, Referentin im Frauenwerk

1. Rahmenbedingungen

- Ziele: Bewusstmachen der eigenen Erwartungen an eine Pastorin
 Reflexion von Lebens- und Arbeitsbedingungen von Pastorinnen
 Ermutigung von Frauen zur theologischen Ausbildung (als Pastorin, Laienpredigerin), zur Leitung und in der Seelsorge
- Zeitrahmen: ca. 2 Stunden
- Material: Großes Plakat und dicker Stift
 Kopierte Textabschnitte aus dem Buch und dazu die Fragen zur Gruppenarbeit
 Schreibmaterial
 Puzzle zum selbst gestalten
 Wachs- oder Ölmalkreiden bzw. Farben, mit denen sich die Puzzleteile bemalen lassen
 Gesangbuch

2. Einstieg (ca. 10 Min.)

Brainstorming: Auf ein großes Plakat wird geschrieben:

Wir bekommen eine Pastorin:

Was könnte anders werden? – Was soll gleich sein?

Die spontanen Ideen und Assoziationen der Teilnehmerinnen werden gesammelt (ohne zu kommentieren!) und auf dem Plakat notiert.

3. Erarbeitung

3.1. Arbeit in Kleingruppen (ca. 30 Min.)

Zitate aus drei Themenfeldern werden aus dem Buch, Kapitel 4 entnommen und kopiert (siehe unten). In drei Kleingruppen wird je ein Thema mit den dazu aufgeführten Fragen erarbeitet.

Pastorin – Motivation und Vorbild für Frauen

„Zunehmend sind jetzt hier die Frauen bereit, Lektorendienst zu übernehmen oder Lesepredigten zu halten. Ich stelle es erfreut fest, wie Frauen ermutigt worden sind, ihre Begabungen zu entdecken, auch in der Verkündigung.“ S. 215

„Es war für mich eine ganz positive Erfahrung, dass sich Frauen in der Gemeinde plötzlich mehr getraut haben und sich in der Gemeinde eingebracht haben. Sie haben sich als Laienpredigerinnen gemeldet, haben sich in der Leitung der Gruppen stärker engagiert, sind auf Fortbildungen mitgegangen und haben gedacht: ‚klar, dazu haben wir auch Lust‘.“ S. 215

Entwurf für die Praxis für Frauen- oder Gesprächskreise Pastorinnen in der EmK – eine wertvolle Rarität?!



„Gerade mit älteren Frauen im Frauenkreis habe ich viel geredet, die dann mal ohne ihre Männer da waren. Hinterher sagten die Frauen zu mir: ‚Wissen Sie, das haben wir noch nie einem Pastor erzählt, aber Sie sind ja eine Frau‘. Es ging um frauenspezifische Themen wie ‚Fehlgeburt‘, das Thema ‚mein Mann und ich‘ oder das Thema ‚Kinder‘; also Themen, die existenziell sind für Frauen. Ich hatte den Eindruck, dass es eine weniger hohe Hürde ist, zu mir als Frau zu sprechen.“ S. 216

„Ich hatte ein Gespräch mit meiner Mutter und erzählte ihr, dass mich vorwiegend auch ältere Frauen ablehnen. Und sie sagte, das müsste ich verstehen, es sei die Generation, die nach dem Ersten oder Zweiten Weltkrieg aufbauen helfen musste und die nicht die Möglichkeit hatte, irgendetwas zu lernen, was sie gerne gelernt hätten. Und nun lerne ich und arbeite in einem Beruf, den ich mir ausgesucht habe und der für die anderen wohl auch ein Stück unverständlich ist. Ich probiere etwas Neues aus, bin eine Frau im Verkündigungsdienst. Es hat mir geholfen, mehr Verständnis zu haben für die Menschen, die mich da abgelehnt haben. Denn auch meine Mutter sagte, dass sie mich darum beneide, dass ich diese Möglichkeit hatte, etwas ganz neu lernen zu können.“ S.214

Fragen für die Gruppenarbeit:

- Wie wirkt es sich auf Frauen und Männer aus, wenn eine Pastorin in die Gemeinde/auf den Bezirk kommt?
- Kann es sein, dass Frauen und Männer von vornherein ablehnend sind? Was könnte der Grund dafür sein?

Pastorin – Vereinbarkeit von Beruf und Privat-/Familienleben

„Das Schöne ist natürlich an dem Beruf, dass ich über Mittag oder viele Zeit vom Tag auch daheim bin, weil ich am Schreibtisch arbeite. Das heißt, ich bin mittags zuhause, kann wirklich erst einmal alles abfangen, was so kommt. Kann mit den Kindern essen und auch erst einmal alles erzählt kriegen, was war. Von daher lässt sich das alles relativ gut unter einen Hut kriegen. Alles, was tagsüber läuft, muss ich ordnen. Und das ist eine Frage der guten Organisation. Ich denke, das haben die Kinder jetzt auch verinnerlicht: die Mutter ist nicht immer abends verfügbar, und der Vater ist auch nicht immer abends verfügbar, und das kann man klären. Und ich denke, wenn man kleinere Kinder hat, ist es noch einmal eine Stufe härter. Meine Kinder sind jetzt in einem Alter, wo sie mehr auf Selbständigkeit aus sind. Wenn der Partner aber voll berufstätig ist und man voll ins Pastorinnenamt einsteigen möchte mit kleineren Kindern, das halte ich schier für unmöglich.“ S.222

„Insgesamt ist es eigentlich eine ständige Überforderung. Das Arbeitsgebiet ist sehr umfangreich. Und ich habe oft das Gefühl, dass ich mehr mit den Kindern machen müsste. Das sind so die Punkte, die dann auch auf der Strecke bleiben. Als ganze Familie versuchen wir immer, uns den Samstag frei zu halten, aber das ist auch sehr beschränkt. Und je größer die Kinder werden, desto mehr haben sie ihre eigenen Sachen. Als die Kinder kleiner waren, habe ich bestimmte dienstliche Dinge nicht wahrnehmen können. Das haben die Leute in den Gemeinden verstanden oder auch nicht.“ S. 221

„Mir hat die Arbeit immer Spaß gemacht, aber ich merke es auch, es ist einfach sehr schwierig, sich abzugrenzen. Einen freien Tag habe ich immer mal wieder, aber auf jeden Fall nicht regelmäßig. Dazu muss ich sagen, ich mache auch fast alles gern in der Gemeinde, aber um wirklich abzuschalten, müssen wir schon wegfahren. Ich habe schon so ein Zeichen, z.B. wenn ich aus meinem Arbeitszimmer komme und in das Wohnzimmer gehe, das ist für mich schon ein Signal, jetzt ist Freizeit. Aber das Telefon geht zu allen Zeiten und das ist eben nicht ganz einfach. Ich will das nun verantwortungsvoller handhaben, um die letzten Jahre auch noch gut durchzuhalten.“ S.220

Entwurf für die Praxis für Frauen- oder Gesprächskreise Pastorinnen in der EmK – eine wertvolle Rarität?!



„Für mich ist es auch eine bewusste Entscheidung, allein in der Gemeinde meine Arbeit zu tun, weil ich immer das Gefühl hatte, ich werde beidem nicht gerecht, wenn ich verheiratet bin und Familie habe und wenn ich Pastorin bin. Bei mir spielt sich Gemeindegemeinschaft viel in der Wohnung ab, ich lade gern die Gemeinde ein. Ich habe kleinere Sitzungen immer in meiner Wohnung gemacht. ... Für mich ist das Alleinsein wichtig als Pastorin. Ich könnte das einer Familie auch nicht so gut zumuten, wenn Sitzungen oder Frauenstunden hier sind.“

S. 220

Fragen für die Gruppenarbeit:

- Welches sind die Probleme von Pastorinnen
 - als berufstätige Familienfrauen?
 - als Pastorin mit Teilzeitauftrag?
- Was macht es für Familienfrauen und Alleinlebende so schwierig, Berufs- und Privatleben zu trennen?
- Wie sind die eigenen Erfahrungen in diesem Bereich?

Pastorin – Zusammenarbeit im Dialog

„Die meisten Frauen sind nicht so, dass sie sagen ‚nur das, was wir als richtig erkannt haben, stimmt‘, sondern sie suchen den Dialog. Sie wollen den Dialog, aber sie werden an dieser Stelle schon gar nicht ernst genommen. Oder, das kann auch sein, sie werden so ernst genommen, dass sofort die Ablehnung da ist, so darf „frau“ nicht von Gott reden, so darf das nicht sein. Aber wirklich eine gute theologische Auseinandersetzung zwischen Mann und Frau, in der gesagt wird: Ich sehe das so und du so, lass uns doch mal miteinander diskutieren, suchen, unterwegs sein – so weit sind wir einfach noch nicht. Das bringt viele in eine Mut- und Hoffnungslosigkeit. Aber dieses wirkliche Streiten miteinander, gucken und suchen, wie sprichst du von Gott und wie ich und warum ist das so, diese Fragen werden nicht gestellt.“ S.229

„Bei der Jährlichen Konferenz oder in Distriktsversammlungen haben Männer sehr viel mehr das Sagen. Sie nehmen sich das Sagen mehr als Frauen. Ich bin auch eine, die in solchen Gremien wenig sagt, auch im Studium war das schon so, mir ist das schwer gefallen. Ich habe das Gefühl, dass Frauen eigentlich als Pastorinnen akzeptiert sind. Was ich mir wünschen würde, wäre wirklich z.B. eine andere Gesprächskultur, wobei das ja an beiden liegt. Es liegt aber auch daran, dass Männer besser zuhören müssten.“ S. 231

„Also wenn die Männer und auch die Frauen der Kirche mehr das Verschiedensein an den unterschiedlichen Geschlechtern und den unterschiedlichen Lebenseinstellungen und Lebenshaltungen lernen könnten! Und auch daran neu Interesse gewinnen: wie können wir das nutzen, dass wir verschieden sind? Durch diese Neugier könnte vielleicht was ins Rollen kommen. Das heißt natürlich auch, dass die Bedrohung, die das Verschiedensein in sich birgt, ausgehalten werden muss.“ S. 229

Fragen für die Gruppenarbeit:

- Wie wirkt sich der Dienst einer Pastorin auf den Umgang miteinander und die Zusammenarbeit von Frauen und Männern in der Gemeinde/dem Bezirk aus?
- Wie könnte eine bessere Zusammenarbeit von Frauen und Männern gefördert werden?

Entwurf für die Praxis für Frauen- oder Gesprächskreise Pastorinnen in der EmK – eine wertvolle Rarität?!



3.2. Austausch im Plenum (ca. 45 Min.)

Die Ergebnisse aus den Kleingruppen werden ins Plenum eingebracht. Daran schließt sich ein Gespräch in der Gruppe an.

Zielgedanke: Welchen Gewinn haben wir durch Frauen im Pastorinnenamt?

Wie können Frauen ermutigt werden zu Ausbildung zur Pastorin oder zur Weiterbildung in Seelsorge, Leitung und Verkündigung?

Wie können Pastorinnen und verantwortliche Frauen in ihrer Arbeit unterstützt werden?

3.3. Gemeinde als Puzzle (ca. 15-20 Min.)

Zum Schluss soll der Blick noch einmal geweitet werden auf die Bedingungen in der gesamten Gemeinde/Bezirk im Blick auf ein positives Miteinander von Frauen und Männern.

Frage:

Welches Gemeindeklima fördert das partnerschaftliche Miteinander von Frauen und Männern? Welche Faktoren sind dafür wichtig?

Ein „Blanko“-Puzzle aus Pappe (aus dem Bastelladen) wird in seine Einzelteile zerlegt. Jede Frau erhält einige Teile und gestaltet sie farblich so, dass die Farbkombinationen für sie ein positives Gemeindeklima ausdrücken. Gemeinsam wird das Puzzle zusammengesetzt und die einzelnen Teile beschriftet mit Stichworten, was das partnerschaftliche Miteinander fördert.

Das Puzzle kann in einen Bilderrahmen gefasst in den Gemeinderäumen aufgehängt werden.

Entwurf für die Praxis für Frauen- oder Gesprächskreise
Pastorinnen in der EmK – eine wertvolle Rarität?!



4. Abschluss (ca. 10 Min.)

Lied: Gut, dass wir einander haben Nr. 443

Fürbittgebet

(kann von vier Frauen gelesen werden und dazwischen singt die Gruppe das „Kyrie eleison“)

Gott,
wir bitten dich für alle Frauen und Männer,
die wie Martha für andere da sind:
in Pflege, Haushalt und Beruf.
Schenke du ihnen immer wieder die nötige Kraft, Geduld und Energie.
Wir rufen zu dir: Kyrie eleison (gesungen Nr. 450)

Gott,
wir bitten dich für alle Frauen und Männer,
die wie Maria ihren eigenen Ausdruck im Glauben und Leben suchen:
für sich allein oder im Miteinander der Gemeinde.
Schenke du ihnen immer wieder Mut und Offenheit und die Bereitschaft,
Kritik und Lob anzunehmen.
Wir rufen zu dir: Kyrie eleison

Gott,
wir bitten dich für alle Frauen und Männer,
die wie Martha mit ihrem Bekenntnis das Wort ergreifen und Verantwortung übernehmen:
bei Veranstaltungen, in Gruppen und Gremien.
Schenke du ihnen immer wieder neue Ideen, Freude an ihrem Tun und die verdiente Anerkennung.
Wir rufen zu dir: Kyrie eleison

Gott,
wir bitten dich für unsere Gemeinde aus Frauen und Männern,
die wie Martha, Maria und Lazarus als Gemeinschaft zusammen sind.
Schenke den Männern die Freiheit, alte Privilegien hinter sich zu lassen und Frauen nicht durch ihr Verhalten auszuschließen oder zurückzusetzen.
Gib ihnen den Mut und die Bereitschaft, sich in der Gemeinde zu engagieren.
Schenke den Frauen, dass ihre Wünsche und Interessen in der Gemeinde ernst genommen werden.
Gib ihnen einen langen Atem, wenn sie mit ihren Zielen auf Widerstand stoßen.
Schenke uns allen deinen Geist, Humor und Großmut,
damit wir einander fördern und ergänzen.

Entwurf für die Praxis für Frauen- oder Gesprächskreise
Pastorinnen in der EmK – eine wertvolle Rarität?!



Wir rufen zu dir: Kyrie eleison

(Das Gebet ist entnommen aus der Broschüre: Als Frauen im Gottesdienst zuhause sein – Liturgische Sprache für den Gottesdienst. Hrsg.: Evang. Landeskirche in Württemberg.)

Es kann jederzeit verändert und der jeweiligen Situation vor Ort angepasst werden. Hier könnte z.B. auch noch eine Bitte für die Pastorinnen/hauptamtlichen Frauen in der Kirche aufgenommen werden.)

Segen

Ruach
göttlicher Atem
sanfter Wind
sturm
segne uns
in diese nacht hinein
als leises säuseln
das unsere fragen
zur ruhe bringt
unsere wunden
kühlt
unsere starrheit
löst
segne uns
da wir
einander
segnen
amen (Katja Süß)